

Deutscher Reichstag.

Beitrag der Saale-Zeitung.)

14. Sitzung vom 13. Dezember, 12 Uhr.

In Stelle des angelegenen Abg. Schuppel (Soz) wird Abg. Wolfenb. (Soz) in die Kommission für Arbeitslosigkeit durch Wahl gewählt.

Darauf wird die erste Beratung der Militärvorlage fortgesetzt.

Schlesischer Kreisgenossenschaft v. d. Manitz: Bei der außerordentlichen großen Wichtigkeit, welche die Militärvorlage hat, ist es nicht zu verwundern, wenn der Reichstag sich bemühen wird, sie zu erfahren, ob und wie weit der englischen Bundesregierung der Vorlage einzuweichen sind.

Es wurde vielfach behauptet, daß einzelne Bundesregierungen Opposition machen wollten und sie sogar gemacht hätten. Wir ist nicht bekannt, daß eine Regierung diese Ansicht geäußert oder ausgesprochen hat; bezüglich der hauptsächlich in Regierung kam zu erklären, daß sie wohl auch ganz auf dem Boden der Vorlage stehe. Die schlesische Regierung sieht die politische Lage Deutschlands genau so, wie es vom Reichstagler ausgedrückt worden ist, und sie sieht insbesondere auch die Schlüsselrolle der Bundesregierung.

Es ist auch die Frage gestellt, ob die einzelnen Regierungen hätten die Möglichkeit, die Reichsarmee zu erhöhen. Wie sieht es denn mit der beschriebenen Dienstzeit? Sie besteht bei einzelnen Truppendeilen mit höchstem Eifer. Die übrigen haben schon eine zweijährige. Die Einführung geht nicht dahin, ob zwei- oder dreijährige Dienstzeit, sondern ob die hauptsächlich schon bestehende zweijährige Dienstzeit mit ihrer ungelegenen Vertheilung und ihrer Verteilung mit verschiedenen Dienstverhältnissen, z. B. der Ausbildung der Offiziere, verknüpft werden soll mit einer zweijährigen Dienstzeit, die eine solche Verteilung nicht hat.

Die schlesische Regierung hat die Vorlage schon im Sommer in Händen gehabt und hatte Gelegenheit, alle ihre Wünsche bezüglich der Vorlage an den Reichstag zu bringen. Diese Wünsche sind sämtlich berücksichtigt worden. Die Vorlage hat nicht bloß den Zweck, daß mit der Zeit innerhalb einer Verteilung eintritt, sondern auch, daß die innere Loyalität der Truppe gewonnen wird. Sie hat den Zweck, den Heberung der Friedensformalen zur Schlüsselrolle zu erklären, ältere Jahrgänge zu lassen und jüngere dafür einzusetzen, um ein Vorbehalt von entlassenen Besatzung für das deutsche Volk.

Die schlesische Regierung hat Werth darauf gelegt, ihren militärischen Verpflichtungen seit 1867 voll und ganz nachzukommen. Wenn wir nun voll und ganz auf dem Boden der Vorlage stehen, so müssen wir der Heberzeugung sein, daß ein Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustand herbeigeführt wird. Ich bin zu dem, daß die Vorlage auch und sich für den ersten Augenblick nicht besonders unangenehm ist. (Seitert.) Ich möchte sie vergleichen mit einem Manne, dessen Bekanntheit wir haben, der uns im ersten Augenblicke nicht sympathisch ist, später aber bei uns gewinnt und zuletzt unser Freund wird. Ich hoffe, daß es uns mit der jetzigen Vorlage ebenso gehen wird. (Beifall rechts.)

Abg. Frz. v. Stamm (Rechts): Es handelt sich um die Frage, ob eine Verfassung unserer Friedenspräsenzstärke notwendig ist und ob sie durch die Vorlage erreicht wird. Frankreich hat uns keine Organisation nicht nur nachgemacht, sondern sie auch voll durchgeführt, sogar mit mehr Macht von Frankreich, als wir jemals in Waffen, es ist das Volk, als von uns. Die Vorlage will dieselbe Verfassung ändern, und ist das gewünscht, dann kann Frankreich uns das nicht mehr nachmachen.

Man hat von der „rage des nombres“ gesprochen. Wir werden aber in einem fünfjährigen Zeite zwei Armeen aufstellen müssen. Deshalb müssen wir mit Zahlen rechnen. Die Vorlage will die Anzahl der Mannschaften um die Hälfte zu vermindern, es ist das Volk, als von uns. Die Vorlage will dieselbe Verfassung ändern, und ist das gewünscht, dann kann Frankreich uns das nicht mehr nachmachen.

Man hat von der „rage des nombres“ gesprochen. Wir werden aber in einem fünfjährigen Zeite zwei Armeen aufstellen müssen. Deshalb müssen wir mit Zahlen rechnen. Die Vorlage will die Anzahl der Mannschaften um die Hälfte zu vermindern, es ist das Volk, als von uns. Die Vorlage will dieselbe Verfassung ändern, und ist das gewünscht, dann kann Frankreich uns das nicht mehr nachmachen.

Man hat von der „rage des nombres“ gesprochen. Wir werden aber in einem fünfjährigen Zeite zwei Armeen aufstellen müssen. Deshalb müssen wir mit Zahlen rechnen. Die Vorlage will die Anzahl der Mannschaften um die Hälfte zu vermindern, es ist das Volk, als von uns. Die Vorlage will dieselbe Verfassung ändern, und ist das gewünscht, dann kann Frankreich uns das nicht mehr nachmachen.

Man hat von der „rage des nombres“ gesprochen. Wir werden aber in einem fünfjährigen Zeite zwei Armeen aufstellen müssen. Deshalb müssen wir mit Zahlen rechnen. Die Vorlage will die Anzahl der Mannschaften um die Hälfte zu vermindern, es ist das Volk, als von uns. Die Vorlage will dieselbe Verfassung ändern, und ist das gewünscht, dann kann Frankreich uns das nicht mehr nachmachen.

Man hat von der „rage des nombres“ gesprochen. Wir werden aber in einem fünfjährigen Zeite zwei Armeen aufstellen müssen. Deshalb müssen wir mit Zahlen rechnen. Die Vorlage will die Anzahl der Mannschaften um die Hälfte zu vermindern, es ist das Volk, als von uns. Die Vorlage will dieselbe Verfassung ändern, und ist das gewünscht, dann kann Frankreich uns das nicht mehr nachmachen.

Man hat von der „rage des nombres“ gesprochen. Wir werden aber in einem fünfjährigen Zeite zwei Armeen aufstellen müssen. Deshalb müssen wir mit Zahlen rechnen. Die Vorlage will die Anzahl der Mannschaften um die Hälfte zu vermindern, es ist das Volk, als von uns. Die Vorlage will dieselbe Verfassung ändern, und ist das gewünscht, dann kann Frankreich uns das nicht mehr nachmachen.

den eigentlich militärischen Gehalt herbeiführen. Boden und werden. Die Regierung zu starken Bemühungen für Heeresverfassung wird in Frankreich eine erheblich größere Zeit als bei uns. Einmal nach dem ganzen Charakter der Franzosen, der auf die militärische Ehre ein besonderes Gewicht legt, und dann wegen der Ereignisse von 1870/71, wo die Verleumdung Frankreichs, eine langweilige Sache. Eine Grinde wird bei uns nicht vorhanden. Nach militärischen Nutzen geht uns nicht, obwohl wir gewiß an kriegerischer Tätigkeit weder den Franzosen noch einem andern Volke unterlegen sind. Unsere Grenzen sind abgegrenzt, wir begehen nicht nach neuen.

Auf der andern Seite ist aber doch in der geographischen Lage der Lage zu sehen, daß wir in diesem Punkte von Frankreich nicht und großer Gefahr, daß in Deutschland übertrifft das Gefühl, die gemeinsame Volkstiefe zur Verfassung zu haben, um das verteidigen und aufrecht zu erhalten, was wir 1870/71 gewonnen haben, so müßig ist mir, daß der Verlust, alles zu beklagen, was notwendig ist, um das Gewonnene zu erhalten, in der deutschen Nation immerhin vertreten werden muß.

Viele Umstände sind zu berücksichtigen. Zunächst die schwere Niederlage von Sedan und Orléans, der jede Forderung von Steuern schwerer macht. Sodann die Zustimmung und Anzuehlichkeit vorhanden gegen unsere Handlungen und Maßnahmen der Regierung, welche eine weitgehende Zustimmung in deutschen Volk hervorzurufen geeignet waren. Die Autorität der Regierung liegt jetzt nicht so hoch und kann es auch nicht, wie in der siebziger und achtziger Jahre, an der Hand von hervorragenden diplomatischen und militärischen Größen, an der Hand des großen Cavour, der lange erdachten und erfahren, in diesem Punkte der Zustimmung kann noch für erheblicher gehalten werden. Die Deutschen Reichs, der Abgang aller dieser Dinge ist auf die Säupter der Männer, die daran theil hatten, des Kaisers, des Ministers und des großen Schiedensvertrages vertrieben, welche den in der Geschichte nie zu gleichem Ruhm an Großthaten und Verdiensten in die Welt gebracht haben. In diesem Punkte ist eine frühere Auffassung des ganzen Gesellschaftslebens, des ganzen Willens und Schaffens, welcher sich geltend machte auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens, in Kunst, Technik und Wissenschaft. Solche Zeiten haben wir nicht wieder. Darum müssen sich Regierungen wie Regierete daran setzen, daß sie in einander zu verstehen lernen. Wir werden eine derartige Verhältnis zwischen Regierung und Bevölkerung, wie es damals vorhanden war, nicht ohne weiteres herzustellen ist.

Es ist nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

Wenn es nicht sehr bedauerlich, daß man in diesem Augenblicke gerade eine so bedeutende Verbesserung, eine so erhebliche Verengung der Ausgaben ist, vor uns liegt, vor uns liegt, welche nicht geschehen, wenn wir unmittelbar vor der Gefahr eines Krieges stehen, wenn die nächsten ein, zwei Jahre nur die Verhältnisse des Ausdrucks eines Krieges vorhanden wäre.

